

Postfreimarken

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **27 (1919)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fuhr. Durch die Wucht des Anpralls wurde das Ausflüglerfuhrwerk umgeworfen und eine Anzahl Personen verletzt. Die sofortige Hilfe der Samariter war erfolgreich. Zu einer als Notspital zugerechneten Scheune wurden die mit Verbänden gutversehene Verletzten auf Tragbahnen gebracht und wurden dort der weiteren Hilfe teilhaftig.

Im Notspital begrüßte der leitende Chef, Herr Weisheit, den Abgeordneten des schweiz. Samariterbundes, Herrn Vaterlaus, der mit der allgemeinen Kritik begann und auch in reichlichem Maße ausnützte. Das Zeugnis fiel trotz vieler kleinern und größern Mängel noch sehr befriedigt aus. Nach gewalteter Diskussion wurde die Uebung abgebrochen und die Materialen aufgeräumt. Dann ging's aber schnell zu einem guten Imbiß, der die Gemüter wieder stärkte und noch freudig machte. Die Vereine gingen geschlossen ihrer Behauptung zu, mit dem vollen Bewußtsein, zum guten Gelingen der Uebung ihr Ganzes beigetragen zu haben. Es darf nicht unterlassen werden, hier zu betonen, daß die Teilnehmer in Erfahrungen im Samariterdienst wieder reichlich gestärkt wurden.

Dem Leiter der Uebung, Herrn Weisheit, sei an dieser Stelle für sein Wohlwollen der beste Dank ausgesprochen. Nebenbei sei noch bemerkt, daß die improvisierten Tragbahnen, 2 Stück, reichlich Zeit in Anspruch nahmen, zumal nur wenige Herren anwesend waren. Schluß der Uebung 11 Uhr. H. Sch.

Niederurnen. Schon wieder hat sich der Grabeshügel über einem unserer Samariter geschlossen.

Albin Gamma, Schreiner

welt nicht mehr unter uns. Als Sohn einer zahlreichen Urnerfamilie, geb. den 30. April 1892, lernte er schon früh die schweren Stunden einer armen Arbeiterfamilie kennen. Raub der Schule entronnen, wartete auch ihm das Schicksal, mit dem Fabrikverdienst seine alternde Mutter und seine durch viele Krankheiten heimgesuchten Geschwister zu unterstützen. Mit seltener Pflichttreue und Hingebung, ein ganzer Samariter, hat er dasselbe bis auf den letzten Tag getan, bis auch ihn ein Leiden, wahrscheinlich herzrührend von der heimtückischen Grippe aufs Krankenlager geworfen, von dem er nicht mehr genesen sollte. Wenn auch seine ökonomischen Verhältnisse ihm strenge Sparsamkeit geboten, so machte er im Vereinsleben dennoch gerne mit. Der Samariterverein, der Grütliverein, die Schützen und die Feuerwehr verlieren in Albin Gamma einen lieben Kameraden. Aber auch nicht nur im Vereinsleben, sondern auch, was Hauptsache, an der Arbeit stellte der talentvolle Jüngling seinen ganzen Mann, was auch seine herzenguten Prinzipale und Vorgesetzten zu schätzen wußten. Samstag morgen, den 2. August, hat man nun seine irdischen Ueberreste dem kühlen Schoße der Erde übergeben. Das zahlreiche Leichengeleite, die Vereine mit ihren umflorten Fahnen, die vielen überaus schönen Kranzspenden geben Zeugnis von der Beliebtheit des allzufrüh Verbliebenen. Möge dies der hochbetagten Mutter ein gelinder Trost in ihrem schweren Schicksalschlage sein. So lebe wohl, du guter Albin, deine Genossen werden dir ein gutes Andenken bewahren. Die Erde sei dir leicht! B.

Postfreimarken.

Vereinskorrespondenten Obacht!

Bei der in der 1. April-Nummer „Das Rote Kreuz“ erlassenen Notiz, betreffend Postfreimarken, ist ein Irrtum unterlaufen. Laut Verfügung der Kreispostdirektion sind die offiziellen Postkarten nicht nur mit einer Fünfermarke, sondern mit 8 Cts. zu frankieren, d. h. mit einer Fünfer- und einer Dreiermarke.

Bei dieser Gelegenheit machen wir die Vereinsvorstände noch einmal darauf aufmerksam, sehr darauf zu achten, daß mit diesen Freimarken kein Mißbrauch getrieben wird. Privatmitteilungen per Brief oder Karte dürfen nicht mit Freimarken belegt werden. Alle Korrespondenzen, welche Freimarken tragen, müssen mit dem Stempel des Vereins versehen sein. Der Vorstand hat darüber zu wachen, daß auch dieser Stempel richtig verwendet wird. Mißbrauch würde unnachlässig Entzug der Freimarken zur Folge haben. Wir werden von den Postbehörden immer wieder auf diesen Punkt aufmerksam gemacht.

Zentralsekretariat des schweiz. Roten Kreuzes.